



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Historia Von dem heiligen Leyden Christi Deß unsterblichen Gottes im sterblichen Leib**

**Stanyhurst, Wilhelm**

**Kempten, 1678**

§. 9. Wie Judas sich erhenckt hat.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50878)

der Judas gehabt / sonder auß kindlicher wahrer  
 Reue / so auß der Lieb herkombt / obwol ich böse  
 vnd vndanckbarer bin als der Judas / deiner Göt-  
 lichen Barmherzigkeit zu Fuß / welche sich auch zu  
 den Füßen des Judæ geneigt / vnd befenne mit  
 dem Juda: Ich hab gesündigt / daß ich das  
 vnschuldig Blut verrathen hab: aber laß dein  
 Blut über mich kommen vnd über mein Seel / vnd  
 laß es von der Erden gen Himmel schreyen / nicht  
 vmb Rach vnd Gerechtigkeit / sonder vmb Barm-  
 herzigkeit; vnd wie du dem Judas die Füß gewa-  
 schen / also wasche mich mehr / vnd mehr als der  
 Judas / von meiner Vngerechtigkeit / damit ich  
 von derselben rein / vnd deiner Gütigkeit würdig  
 werde.

I. 9.

### Wie Judas sich erkennet hat.

Dan. 13.  
v. 56.

**D**er Judas / ein Saamen Canaans / vnd  
 nicht von Juda / nach dem er von den  
 Hohenpriestern abgewisen / von der Syna-  
 gog verstoßen / von der Gemeinschaft Christi abge-  
 sondert / von der Versammlung der Apostel abge-  
 wiesen / vnd alles Trosts beraubt worden / nach dem er  
 die Augen auffgethan / vnd gesehen / daß er auß  
 Hoffnung eines Gewinns die Gerechtigkeit / die  
 Barmherzigkeit / die Vnschuld / sein Seel / den  
 Himmel GOTT / vnd alles miteinander ver-  
 kauft hat / vnd dahero ein Sohn der Schand vnd  
 der Verderbniß worden / da hat er endlich die Hoff-  
 nung /

nung / welche niemal laßt zu schanden werden / ver-  
 lohren / vnd mit ihm selber die Wort des H. Davids  
 gredt: Mein Seel ist mit Leyden erfüllet / *Psal. 37.  
 v. 4.*  
 vnd mein Leben ist nahend zur Höll kom-  
 men. Damit er derowegen in die Höll führe / ist  
 er auff einen Baum hinauffgestigen; es seye nun  
 ein Feigenbaum gewesen / wie Beda vermeint / oder  
 ein Holzerbaum / oder was für einer wölle / so ist es  
 kein guter gewesen / weil er ein böse Frucht getragen;  
 als er aber den Strick vmb den Hals gethan / hat er  
 sich von demselben hinab gestürzt / damit durch den  
 starken Schwung vnd Schwere des Leibs der  
 Strick desto besser zusammen gezogen / vnd er auff  
 die Weiß desto schneller verstöckelt wurde. Welches  
 der heilige Matthäus mit disen wenigen Worten  
 anzeigt: Er gieng hin / vnd erhengete sich *Matt. 27.  
 v. 5.*  
 selbst mit einem Strick.

Wiltich sollen sich zum höchsten verwundern vnd  
 entsetzen / alle so wol Menschen auff Erden / als auch  
 Teufel in der Höll / vnd Engel im Himmel / ab  
 disen von ihm selber erhengten Jünger eines so  
 grossen vnd vortrefflichen Meisters / ab dem Diener  
 so grossen H. Errens / ab dem Apostel Christi / dem  
 Juda. Sollte nicht einer / der es höret / oder sieht /  
 mit dem Isaia fragen: Wer hat desgleichen *Isai. 66.  
 v. 8.*  
 jemal gehört? vnd wer hat desgleichen ge-  
 sehen?

O ihr Engel / die ihr dises gesehen! O ihr Men-  
 schen / die ihrs höret! O ihr Teufel / die ihrs ange-  
 siffet vnd darzu angereizt habt! schreyet mit der  
 ganzen

gangen Welt auff/was der heilige Apostel Paulus  
*Rom. 11.* gesagt : **O Tieffe der Reichthumb / beyder**  
*v. 33.* **der Weißheit / vnd der Erkantnuß Gotes !** wie vn-  
 begreifflich seynd seine Gerichte vnd wie vn-  
 erforschlich seynd seine Wege. Ist der Jünger Christi also in den Strick des  
 Teufels gefallen ? Er gieng hin / vnd er-  
 henckte sich selber. Er ist hingangen / vmbkom-  
 men / vnd vmergangen. Er ist hingangen von  
 Christo / er hat ihm selber den Todt angethan / vnd  
 dadurch ist er in die Höll kommen ; vnd nach dem  
*Act. 1. v.* er sich erhenckt hat / ist er mitten entzwey ge-  
*18.* borstet / dieweil er den Mittler zwischen GOTT  
 vnd Menschen verkaufft hat ; vnd alles sein  
 Ingerweyd ist außgeschüttet worden / di-  
 weil er den ienigen verrathen hat / in welchem das  
 Herz der Barmhertzigkeit GOTTES gewesen ; an  
 einem Strick hat ersich erhenckt / dieweil er einen  
 Strick zugericht hat den Füßen Christi.

*1. Reg. 14.* Nach dem er ein wenig Honigs versucht  
*v. 43.* hat / nach dem er der Freud des Getzes nur ein  
 wenig genossen / welche wie ein Augenblick ist / ist er  
 gleich auff den Baum hinauff gestigen / vnd als-  
 bald ist die Art an die Wurzel gesetzt worden / vnd  
 er ist in einem Augenblick in die Höll hinunter ge-  
 fallen / ja biß in die vnterste Höll / damit erfüll-  
 wurde / was Christus vorgesagt : Welches die  
*Marc. 10.* erste seynd / werden die letzte seyn. Wer hätte  
*v. 31.* ihm einbilden können / wann er gesehen / daß der  
 Judas auß sovil tausent Menschen zu einem Apo-  
 stel erwöhlt worden / zu einem Jünger Christi an-  
 genom-

men / zu desselben Schaffner verordnet. Ziem  
 das er so wol als andere Apostel die Teufel aufge-  
 trieben / vnd Wunderzeichen gethan / das ihm Chri-  
 stus die Füß gewaschen / das er mit vnd bey Chri-  
 sto am Tisch gefessen / das ihn Christus mit seinem  
 eignen Fleisch vnd Blut gespeist / gekust / vnd einen  
 Freund genennet; wer / sage ich / hätte ihms ein-  
 bilden vnd gedenccken können / das er sich selbst an  
 einem Strick erhengen würde? Vnd dennoch ist  
 er hängangen / vnd hat sich an einem Strick erhengt.  
 O Juda! Juda! es war dir schon ein Tisch bereit /  
 es war dir schon ein Thron zugericht: dann dein  
 Meister sagte: Ich bereite euch das Reich /  
 wie mir es mein Vatter bereitet hat / das ihr  
 über meinem Tisch in meinem Reich essen  
 vnd trincken sollet / vnd sitzen anff Stühlen /  
 vnd richten die zwölff Stammen Israel.  
 Wer hat dich auß demselben Reich vertriben? Wer  
 hat dir den Tisch geraubt? Wer hat dich von dem  
 Thron verstoffen? Wer hat dir die Hoffnung so vi-  
 ler vnd grossen Güter benommen / als der Geiz /  
 welcher ein Wurtzel ist alles Vbels? Du hast  
 wollen an Gelt reich werden / vnd bist dardurch arm  
 worden an der Gnad Gottes / vnd hast die ewige  
 Glory verlohren. Die Reichthumb hat einen  
 Strick zubereitet / nicht nur deinen Füßen / damit  
 du fallest / sonder auch deinem Hals / damit du dich  
 erhengest. Auß dem Geiz ist die Verrätheren  
 entsprungen / auß der Verrätheren die Ver-  
 zweiflung / vnd auß der Verzweiflung das Ver-  
 derben

Luc. 22.  
v. 29.

1. Timoth.  
6. v. 10.

Ose. 13. v.  
9.

derben. Aber dein Verderben ist auß dir  
Juda. Des Menschen Sohn ist nicht daran  
schuldig / das du ein Sohn des Verderbens bist;  
dann du hast selber auß seinem Mund gehört / das

Luc. 9. v.  
36.

er gesagt hat: Des Menschen Sohn ist nicht  
kommen / Seelen zu verderben / sondern seelig  
zu machen. O Juda! wann du / nach dem  
du die Silberling in den Tempel geworffen / warest  
hingangen / vnd zu IESU kommen / vnd hättest  
nicht als sein Verräther / wie zuvor / sonder als ein  
Sünder seine Füß geküßt / vnd ihne seiner eignen  
Wort erinnert / sprechend: Meister du hast gesagt:  
Des Menschen Sohn ist nicht kommen / die  
Seelen zu verderben / sonder seelig zu machen.  
ich bin verdorben / mache mich seelig: so wer der  
Handel richtig gewesen; du hättest für gewiß eben  
die Wort gehört / welche die büßende Sünderin ge-

Luc. 7. v.  
v. 50.

hört hat: Dein Glaub hat dir geholffen / gib  
hin im Frieden. O Juda! wie wirst dich schämen  
müssen / wie wirst die Zähri auffeinander be-  
sen / in jenem grossen Tag / wann du Petrum / Jo-  
hannem / Jacobum / vnd die andere Apostel / vor de-  
sem deine Gesellen / alsdann aber deine Richter / se-  
hen wirst / sitzend auff zwölff Stülen / vnd vnter  
ihnen auch den Matthiam / welcher durch das Lob  
dir im Apostel. Ampt nachgefolgt ist / sitzend auff  
dem Thron / so dir zubereitet war / du aber vnter ih-  
ren Füßen wirst ligen / vnd von ihnen gerichte vnd  
verdampft werden? Delendister Juda! vnd ebendort  
umb elendist / die weil du an demselben Tag zu grunde  
gangen

gange bist/ an welchem du gar leichtlich hättest kön-  
 nen selig werden/ eben am Tag des Heyls/ an wel-  
 chem der Heyland der Welt für die Welt gestorben  
 ist/ an dem Tag/daran das Werck der Erlösung ist  
 vollbracht worden/ an dem Tag / daran Christus  
 alles Blut/ so er in seinen heiligen Adern gehabt/  
 vergossen hat. **O Juda!** wann du es doch  
 erkennst hörtest vñnd zwar an dem jenigen  
 Tag der dir zum Friden indem du den Luc. 19.  
 Fürsten des Fridens geküßet hast; aber v. 42.  
 diese Ding hat Er vor dir verborgen / die  
 weil du dein Angesicht vor ihm nit hast  
 angethan. Nun aber **O Juda!** umb wievil An Gott  
 weichst mir an der Gottlosigkeit? an diesem allei- verzweif-  
 nig bin ich besser dann du / im übrigen sonst Gott- ten ist die  
 lofer / daß ich die Vergebung hoffe von deme / wel- gröste vñd  
 chen ich schwerer beleidiget / vñnd öfter verrathen leste  
 hab/ als du/ der so gütig vñnd zum Verzeihen also Bosheit!  
 willig ist / daß ich an meinen Sünden ohne newe  
 Sünd vñnd ohne grosse Schmach seiner Majestät  
 nicht verzweiflen kan. Dann dieses ist die aller-  
 gröste Schmach vñnd Beledigung **Gottes** / die  
 man erdencken kan/ an seiner Barmherzigkeit ver-  
 zweiflen; seytemal wer an derselben verzweiflet /  
 der zerstöret **Gott** / so vil er kan / dann er glaubt/  
 er könne mehr sündigen / als **Gott** verzeihen/ vñnd  
 also glaubt er Gottesdiebischer Weis **Gott** seye  
 nicht vnendlich barmherzig: wann aber **Gott** nit  
 vnendlich barmherzig wäre/so wäre er nicht **Gott**.  
 Warumb verzweiflest dann **O Sünder?** will dann  
**Gott** den Todt des Sünders / für welchen er ge-  
 storben

storben ist? Das Verzweiflen verbietet vns  
 das Hoffen befolcht Er vns: wird Er dann die  
 zehnung der Sünden denen abschlagen/ welche  
 selbe begehren/ da er doch befohlen/ daß mans  
 gehren soll? Wie können diese zwey Ding neben  
 einander stehen/ das Leyden Christi/ vnd  
 Christen ewiges Verderben? Christus hat  
 ten/ damit ich nicht verlohren werde/ vnd nach  
 Er für mich gelitten/ solt ich jetzt zu grund  
 Ich weiß D H Er/ daß dein vnendliche Güte  
 nicht darumb ein End genommen/ weil ich  
 fangen hab böß zu seyn: mein Bosheit ist nit  
 fer als dein Gütigkeit: was dein Sohn für  
 verdiene hat/ ist mehr als meine Sünden/ weil  
 ich wider dich begangen hab. Dein Sohn ist  
 storben. Für wen ist Er gestorben? Für sich  
 oder für mich? Er hat kein Sünd gethan/ ich  
 in den Sünden empfangen worden/ vnd ganz  
 den Sünden geboren; dein Sohn hat mehr  
 mich bezahlt/ als ich dir schuldig bin zu bezahlen  
 Lege nun auff die Waagschüssel einerseits  
 Schuld/andererseits die Verdienst deines  
 wann ich armer Sünder mehr werde schuldig  
 als mein Erlöser für mich wird bezahlt haben  
 bekenne ichs/ ich bin des Todes schuldig. Das  
 mich vergossene Blut deines Sohns hab ich  
 Pfand meiner Seeligkeit. Wann du sagen  
 die Belohnung/welch iche begehre/seye vnendlich  
 so nimb den vnendlichen Werth an/ für die begeh  
 rende vnendliche Belohnung. Ein einiger Trop  
 seines Bluts ist mehr werth/ als die ganze



und Herrlichkeit des Himmelreichs. O Jesu!  
von dem wegen hab ich Gnad gefunden in den Au-  
gen deines Vatters: wie ist es dann möglich / daß  
ich an deiner / als meines Bruders Barmherzigkeit  
verweise? Du bist mein Zuversicht von mei-<sup>Psal. 32</sup>  
ner Mutter Brüsten her: obwol ich gesündigt<sup>v. 10</sup>  
hab / vünd derentwegen der ewigen Straff würdig  
bin / dennoch hoffe ich auff dich / laß mich  
nimmermehr zu schanden werden.



Das fünffte Capitel.

Was sich mit Christo in dem  
Richthaus Pilati zugetragen.

J. 1.

Christus wird beyhm Pilato an-  
geklägt.

**D**IE Nacht/welche Christo in dem Haus  
Caypha/ zum beschwerlichisten gewesen/  
war nimmermehr fürüber / vnd der Tag wel-  
cher vns Menschen der glückseligste / ist  
beyhen kommen / der Tag des Heyls / an welchem  
der Heyland gestorben war / der Tag voller Wun-  
derwerck / welcher Christo zwar den Todt: vns  
aber das Leben gebracht: Der Tag der Finster<sup>Joel. 2.</sup>  
nuß vnd des Nebels: dann an demselben ist die<sup>v. 2.</sup>  
Pro.